



Endlich war es wieder so weit! Der SCI-Lauf unseres Zentrums für Tetra- und Paraplegie konnte im Rahmen des alljährlichen Sparkassenlaufs nach zwei Jahren Coronapause stattfinden. Viel Freude dabei hatten nicht nur zahlreiche Handbiker, sondern auch einige Läuferinnen und Läufer aus unserer Mitarbeiterschaft. Alle zusammen haben an dem Tag auf die Schwierigkeiten von Menschen mit Querschnittsyndrom aufmerksam gemacht.

Seite 14 / 15

## Aus dem Inhalt

### Neue Abteilungen in der Orthopädischen Klinik

Erweiterung des Leistungsspektrums

Seite 8 / 9

### Der Einsatz von Daumensattelgelenksprothesen

Interview mit Tobias Radebold

Seiten 10 / 11

### Internationaler Tag der Pflege

Pflegekraft – mehr als nur ein Beruf

Seiten 20 / 21



## UNSER AKTUELLES SPENDENPROJEKT

# Die Natur genießen ...

Unsere Rehabilitanden des Orthopädischen Reha-Zentrums halten sich gern in der Natur auf. Nach oder zwischen den täglichen Anwendungen sind sie immer wieder froh, ein bisschen frische Luft zu tanken und sich unter freiem Himmel zu bewegen. Außerdem haben sie die

Möglichkeit, ihre Übungen, die ihnen die Therapeutinnen und Therapeuten gezeigt haben, zu wiederholen und zu üben. Da ist es ganz wichtig, dass man sich zwischendrin ausruhen und eine kleine Rast einlegen kann. Selbst ein spannendes oder romantisches Buch liest sich unter freiem Himmel viel schöner. Genauso kann man sich aber auch treffen und gemeinsam mit anderen Rehabilitanden oder Angehörigen über dies und das reden. Um dafür genügend Sitzgelegenheiten und Treffpunkte bieten zu können, brauchen wir Ihre Hilfe.

Wir wollen in unserem Außenbereich, der direkt an einem wunderschönen

Wald liegt, neue barrierefreie Bänke und Tische aufstellen. Diese Ruhemöglichkeiten dienen der Kommunikation, der Geselligkeit und letztendlich auch der Rehabilitation. Die gesundheitsfördernde Wirkung der Natur für Körper und Seele ist längst bekannt. Auf kleinen Rundgängen können sich unsere Rehabilitanden so immer wieder ausruhen, Gespräche mit anderen führen oder einfach bequem in Stille verweilen und ein paar warme Sonnenstrahlen genießen. All das fördert den Heilungsprozess und unterstützt jeden einzelnen bei der Genesung. Einfach mal innehalten oder ein gemütliches Beisammensein – schenken Sie den Rehabilitanden dafür den geeigneten Platz.

*„Blicke in die  
schöne Natur und  
beruhige dein Gemüt.“*

Ludwig van  
Beethoven

## Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



### Bankverbindung

Orthopädisches Reha-Zentrum gGmbH  
Evangelische Bank eG  
IBAN DE82 5206 0410 0000 2011 62  
Stichwort: Bänke

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

können Sie mir sagen, was in diesen Zeiten noch „normal“ ist oder wer in diesen Zeiten noch „normal“ ist? Bei allem, was wir seit geraumer Zeit gesellschaftlich, politisch, ökonomisch, ökologisch und geostrategisch erleben ist vieles nicht mehr normal und so manchen Protagonisten bzw. so manche Gruppierungen kann ich auch nicht mehr so bezeichnen. Wir erleben es beinahe täglich, dass man sich gegen so manche und gegen so manches mindestens abgrenzen muss, damit unsere Gesellschaft und unsere (Welt-)Gemeinschaft nicht zerbricht.

Ganz anders sieht es da mit den Menschen aus, die aufgrund einer Behinderung besondere Hausforderungen überwinden oder mit besonderen Herausforderungen zurechtkommen müssen. Es tut unserer Gesellschaft gut, wenn wir Inklusion und Teilhabe fördern und es wäre für unser Miteinander wünschenswert, wenn wir eines Tages darüber gar nicht mehr reden müssten, weil es normal geworden ist. Denn: Behinderungen sind normal. Auch ich hätte ohne Hilfsmittel (starke Brillengläser) viele Hürden zu überwinden und brauchte ungewohnt viel Unterstützung – aber bin ich deshalb unnormal?

Nach zwei Jahren Coronapause fand am 12. Juni der 4. SCI-Lauf und der 12. Sparkassenlauf in Hessisch Lichtenau statt. Der Spinal Cord Injury Lauf ist für Handbiker von unserem Zentrum für Tetra- und Paraplegie sowie Handbike-

Gäste und trägt den Gedanken der Inklusion aktiv in den Sparkassenlauf ein. Auch weitere Mitarbeitende unseres Unternehmens waren läuferisch erfolgreich dabei und vertraten entsprechend LICHTENAU e.V. Insgesamt haben viele planende Köpfe und helfende Hände ein schönes und erfolgreiches Ereignis möglich gemacht. Besonders stolz bin ich aber auf die Stadt Hessisch Lichtenau, weil so eine inklusive Veranstaltung hier völlig normal ist. Seit es LICHTENAU e.V. auf dem Mühlenberg gibt, ist es für die Menschen der Stadt normal, Menschen mit Behinderung zu begegnen und mit ihnen zu leben. Beim Zieleinlauf wird ihnen nicht mehr und nicht weniger zugejubelt, als allen anderen und wenn es an der ein oder anderen Stelle mehr Aufwand bedeutet, dann wird das in Kauf genommen.

Ich freue mich darüber, dass wir mit den verschiedenen Bereichen unseres gesamten Unternehmens einen Beitrag dazu leisten können. Ich danke von Herzen all unseren Mitarbeitenden und allen Außenstehenden, die für diese Normalität arbeiten und eintreten!

Bleiben Sie „normal“,  
Ihr



Pfarrer Dieter Christian Peuckert  
Theologischer Vorstand  
LICHTENAU e.V.



## SELBSTBEHAUPTUNG FÜR MÄDCHEN

# Ich muss lernen, auch mal NEIN zu sagen!

Anfang Mai haben sich im Eldorado in Kassel sechs Mädchen mit und ohne Behinderung getroffen. Im inklusiven Seminar „Selbstbehauptung für Mädchen“ haben die 10 bis 16-Jährigen vieles ausprobiert und erkannt, was alles in ihnen steckt. Durch die Auseinandersetzung mit den eigenen Ängsten und Hemmungen haben sie mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächen gelernt, der eigenen Kraft zu vertrauen. Durch die innere Stärke kann sich jede vor diskriminierenden Äußerungen, alltäglichem Rassismus und Sexismus schützen und sich gegen Übergriffe und Angriffe erfolgreich wehren. Angstsituationen wurden besprochen und wie man Ohnmacht und Wehrlosigkeit in Stärke verwandelt. In einem sicheren Umfeld haben die jungen Frauen geübt, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und sie anderen aufzuzeigen. Laut NEIN sagen oder laut rufen will erstmal gelernt sein.

Selbstbehauptung ermutigt, stärkt und macht selbstbewusst, ist aber auch kreativ und macht einfach Spaß. So ist es nicht verwunderlich, dass die Mädels den Tag „richtig cool“ fanden und sich unbedingt eine weitere Veranstaltung wünschen, in der es Boxhandschuhe gibt und es trotzdem nur um Mädchen geht.

**Diesen Kurs konnten wir durch die finanzielle Unterstützung der EAM-Stiftung durchführen und sagen auf diesem Weg noch einmal ganz herzlichen Dank!**



## AUSFLUG DES ZENTRUMS FÜR INTEGRATION

## Zu Besuch bei der rosa Kirschblüte

Sie zieht jährlich etliche Besucher nach Witzenhausen: die Kirschblüte.

Auch unsere Bewohner des Zentrums für Integration hat es in den frühen Sommermonaten zu dem atemberaubenden Naturspektakel in das schöne Witzenhausen gezogen. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sie vom Hof Kindervatter aus einen herrlichen Ausblick auf die volle Blüte der Kirschbäume, wobei auch tolle Fotos entstanden sind.

Seinen Ausklang fand dieser schöne Tag beim gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Zum goldenen Stern“ in Laudenbach. Viel Zeit zum Lachen und Reden war natürlich inklusive! Die Bewohner freuen sich schon auf viele weitere solcher Ausflüge und auch auf die Kirschblüte im nächsten Jahr. Doch bald steht erst einmal die Herbstzeit an, in der die Natur sich wieder wandelt und in neuen bunten Farben erstrahlt.



## SPARGEL UND ERDBEEREN AM ZFI

## Saisonale Kulinarik aus der Erde

Die Spargelsaison hat unser Zentrum für Integration in diesem Jahr wieder voll auskosten: Gemeinsam wurde mit und für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein leckeres und gesundes Spargelessen organisiert. Mit Unterstützung des Zfi-Teams wurde der frische Werratal-Spargel vorbereitet, gekocht und anschließend gemeinsam verspeist.



Zum Nachtisch ließen sich die fleißigen Köchinnen und Köche noch frische, süße Erdbeeren schmecken. Eine sehr gelungene saisonale und regionale Kochstunde mit viel Spaß und Hingabe, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie dem gesamten Team ein Lächeln ins Gesicht zauberte.



## SOMMERFEST

# Persönlicher Eisgenuss beim Zfl

Ob ganz klassisch eine Kugel Schoko, Vanille, Erdbeer und Pistazie oder exotisch mit Mangogeschmack – Eisliebhaberinnen und Eisliebhaber sind beim Sommerfest unseres Zentrums für Integration absolut auf ihre Kosten gekommen. Zu diesem Anlass hat das Zfl-Team ihre eigene Kühltheke mit verschiedenen Eissorten bestückt, womit das Sommerfest eingeläutet wurde.

Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten sich dabei nach Lust und Laune sowie Geschmacksvorlieben ihren persönlichen Eisteller zusammenstellen. Liebevoll haben die Mitarbeiterinnen des Zfl die Eisteller dann individuell nach Wunsch mit Sahne, verschiedenen Obstsorten wie Johannisbeeren und Melone, diversen Streuseln, Soßen und Waffeln lecker dekoriert. Ein Eisgenuss zum dahinschmelzen!

Noch immer coronabedingt fand das Sommerfest nur im kleinen Rahmen und unter strengen Hygienebestimmungen statt. Das tat der Stimmung im sommerlich geschmückten Wintergarten des Zfl aber keinen Abbruch. „Wir sind sehr froh, dass wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern trotz der angespannten Pandemiesituation so ein schönes Sommerfest bieten konnten“, sagt Christiane Wutke, Leiterin des Zentrums für Integration.

Nach dem Eiszauber am Nachmittag standen neben dem geselligen Beisammensein auch verschiedenste Spiele, etwa Wikingerschach und Dosenwerfen, auf dem Programm. Gegen Abend



konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner über das nächste kulinarische Highlight freuen. Extra für das Zfl kam ein Grillwagen auf den Mühlenberg und bot unter anderem frische Rostbratwurst und andere Grillspezialitäten an. „Es war ein rundum gelungenes Sommerfest“, war das Feedback der Bewohnerinnen und Bewohner.



F.A.Z.-SIEGEL: DEUTSCHLANDS BESTE KRANKENHÄUSER

# Orthopädische Klinik wieder unter den Top-Krankenhäusern



Dr. Jens Klingebiel, Geschäftsführer Matthias Adler und Dr. Marion Saur präsentieren das F.A.Z.-Siegel.

Das F.A.Z.-Institut hat wieder Deutschlands beste Krankenhäuser ermittelt. Auch im Jahr 2022 gehört unsere Orthopädische Klinik bundesweit zu den Top-Krankenhäusern in der Größe bis zu 300 Betten – und das jetzt schon zum fünften Mal in Folge. Damit ist unsere Klinik bereits von Beginn an gelistet, seitdem das F.A.Z.-Siegel 2018 ins Leben gerufen wurde.

In der F.A.Z.-Studie über Deutschlands beste Krankenhäuser werden die sachlichen Kriterien der Qualitätsberichte einer Klinik mit emotionalen Patientenberichten verschiedenster Bewertungsportale gleichermaßen berücksichtigt. Patientinnen und Patienten wird somit eine optimale Übersicht über die besten Kliniken der bundesweit sehr

großen Krankenhauslandschaft geboten. Es ist ein Gütezeichen für Qualitäts- und Patientensorientierung.

Klinikgeschäftsführer Matthias Adler betont dabei: „Ohne unsere engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre solch eine außergewöhnliche und wiederholte Auszeichnung nicht möglich. Dies ist gerade in Zeiten der Coronapandemie, die das Gesundheitssystem immer noch stark belastet, keine Selbstverständlichkeit, sondern zeigt das hohe Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mein herzlicher Dank gilt daher allen, die in diesen herausfordernden Zeiten dazu beigetragen haben.“ Dr. Marion Saur (Ärztliche Direktorin), Heike Schmidt (Pflegedirektorin) und

Sebastian Dretzke (Klinikmanager) ergänzen als Krankenhausbetriebsleitung stellvertretend für die Dienstgemeinschaft: „Das Siegel des F.A.Z.-Instituts ist zum einen eine großartige Bestätigung unserer Arbeit und Qualität in der Orthopädischen Klinik Hessisch Lichtenau. Zum anderen ist es zugleich eine wertvolle Orientierung für Patienten, die eine hochqualifizierte und spezialisierte Klinik suchen.“

Das zeigt sich auch in unseren Zahlen: Zur Versorgung ihrer Beschwerden entscheiden sich Patientinnen und Patienten überregional auch aus anderen Bundesländern für unsere orthopädische Fachklinik, die unter anderem die Bereiche Allgemeine Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenorthopädie sowie Tetra- und Paraplegie unter einem Dach vereint.

## ERWEITERUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS

# Orthopädische Klinik stellt sich mit neuen Abteilungen breiter

### Alterstraumatologie, Orthogeriatric und Altersmedizin

Unsere Orthopädische Klinik hat sich für die Zukunft weiter breiter aufgestellt und im Sommer einen ganz neuen Bereich eröffnet: Die Alterstraumatologie, Orthogeriatric und Altersmedizin um den neuen Chefarzt Oliver Groß aus Duderstadt. Das Konzept ergänzt optimal die Spezifikation unserer orthopädischen Fachklinik, sodass nun noch gründlicher sowie fachübergreifend auf die individuellen Bedürfnisse eines großen Teils der Patientinnen und Patienten eingegangen werden kann – insbesondere wenn es um das Thema Frührehabilitation geht.

Schon seit vielen Jahren sieht sich ein nicht unerheblicher Teil an Patientinnen und Patienten unserer Klinik regelmäßig auch mit geriatrischen Problemstellungen konfrontiert – orthopädisch, schmerzmedizinisch, chirurgisch, aber auch internistisch und allgemeinmedizinisch sowie insbesondere bei akuten und chronifizierten Erkrankungen und Verletzungen im Bereich der Alterstraumatologie und Orthogeriatric.

Mit der Eröffnung einer gesonderten geriatrischen Abteilung kann außerdem eine Versorgungslücke in Hessisch Lichtenau und Umgebung geschlossen werden.

„Das Besondere an der Geriatrie ist, dass nicht nur einzelne Erkrankungen oder Verletzungen beachtet werden, sondern das ganze Spektrum an Begleiterkrankungen. Es ist keine Seltenheit, dass bei älteren Patienten mehrere Erkrankungen vorliegen, die ärztliche und pflegerische Aufmerksamkeit erfordern. Das Ziel ist die nachhaltige Wiederherstellung, Verbesserung oder Erhaltung der Selbständigkeit, um selbstbestimmt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können.“

#### Oliver Groß

Chefarzt Alterstraumatologie, Orthogeriatric und Altersmedizin



## Oliver Groß



- 48 Jahre
- Facharzt Innere Medizin, Zusatzbezeichnung klinische Geriatrie
- zuletzt: Chefarzt Geriatrie Abteilung St. Martini Krankenhaus Duderstadt nach Neuaufbau dieser Abteilung
- Studium: Humanmedizin, Bochum
- verheiratet, ein Kind
- Hobbys: Joggen, Badminton und Lesen

## Akut- und Notfallmedizin

Neben dem Aufbau einer geriatrischen Abteilung wurde auch die Notfallmedizin ausgebaut. Den Problematiken in der Notfallversorgung auf dem Land – wie etwa weite Transportwege – will unsere Klinik mit diesem Ausbau entgegenwirken und auffangen. Auch das Leistungsspektrum der nunmehr festen Abteilung Akut- und Notfallmedizin wird mit dem neuen Chefarzt Michael Kind erweitert. Der erfahrene Notarzt aus Kassel gliedert sich dabei in die bereits vorhandene chirurgische und traumatologische Notfallversorgung unserer Orthopädischen Klinik ein.

Freude über die Entwicklung äußern auch die beiden LICHTENAU-Vorstände Matthias Adler und Pfarrer Dieter Christian Peuckert: „Gerade in der Notfallmedizin und in der Altersmedizin handelt es sich um besonders vulnerable Patienten, denen wir die bestmögliche Versorgung ermöglichen wollen und so Diakonie praktisch umsetzen“, sagt Pfarrer Peuckert. „Neben der etablierten und bewährten überregiona-



len Spitzenversorgung auf den Gebieten Endoprothetik, Wirbelsäulenorthopädie und Paraplegiologie in unserer Klinik sind wir mit unseren neuen Fachgebieten nunmehr verstärkt als regionaler Grundversorger bei akuten chirurgischen, schmerztherapeutischen, altersmedizinischen und notfallmedizinischen Fragestellungen besser aufgestellt und erreichbar“, ergänzt Matthias Adler.

„Unter Einbezug aller Klinikmitarbeiter und selbstverständlich auch unter Berücksichtigung der medizinischen Infrastruktur des Hauses möchte ich das Leistungsspektrum für die notfallmäßige Grundversorgung festigen und mit unseren Mitarbeitern auch ein verlässlicher und konstanter Ansprechpartner für den Rettungsdienst, die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen und vor allem für die Bevölkerung im Kreis sein.“

**Michael Kind**  
Chefarzt Akut- und Notfallmedizin

## Michael Kind



- 55 Jahre
- Facharzt Chirurgie, Zusatzbezeichnung Klinische Akut und Notfallmedizin, Notfallmedizin
- Leitender Notarzt der Stadt Kassel
- zuletzt: ärztlicher Leiter der Interdisziplinären Zentralen Notaufnahme, Elisabeth-Krankenhaus Kassel
- Studium: Humanmedizin, Gießen
- verheiratet, 3 Kinder, 1 Hund
- Hobbys: Radfahren, Wandern, Skilaufen und Gärtnern

INTERVIEW MIT TOBIAS RADEBOLD

## Der Einsatz von Daumensattelgelenksprothesen

Sie packt fest zu und berührt sanft, zupft die Gitarre und stemmt Gewichte: Die menschliche Hand ist ein Allroundtalent. Muskeln und Gelenke bewegen sich vielfältig, mit Präzision und im Einklang. Die Gelenke können aber auch erkranken, eine häufige Diagnose ist dabei insbesondere die sogenannte Rhizarthrose. Bemerkbar macht sich diese Arthrose am Daumensattelgelenk etwa durch Schmerzen, Schwellungen und Rötungen. Kommt man mit der konservativen Behandlung nicht dauerhaft weiter, kann eine Prothese helfen – eine Operationstechnik, die Tobias Radebold mittlerweile anbietet, wie er im Interview erklärt.



**Tobias Radebold**  
Chefarzt Unfall- und Handchirurgie

**Herr Radebold, Daumensattelgelenksprothesen gibt es seit über 30 Jahren – trotzdem hatten Sie solche Operationen bisher für Ihre Patienten strikt abgelehnt. Warum war das so?**

Insbesondere, da die Prothesen nicht lang genug hielten. Sie wiesen im Durchschnitt eine Standzeit von nur etwa sieben Jahren auf. Danach lockerte sich oft die Gelenkpfanne oder der beteiligte Knochen brach. Das dann folgende Problem waren die fehlenden Rückzugsmöglichkeiten: Der Schaft der Prothese saß fest im ersten Mittelhandknochen und konnte nur unter weitgehender Zerstörung des Knochens entfernt werden. Man war dadurch gezwungen, das überstehende Kopf- / Halsteil der Prothese abzufräsen. Ein für den Patienten wirklich zufriedenstellender Gelenkzustand war durch diese Probleme oft nicht mehr zu schaffen.

**Jetzt haben Sie Ihre Meinung zu diesen Prothesen geändert und bieten diese Operationen an. Warum?**

Vor allem sind mittlerweile die Standzeiten besser geworden. Wir reden jetzt nicht mehr von sieben Jahren, sondern sehen Ergebnisse von über zehn Jahren mit einer Überlebenszeit der Prothese von mehr als 90 Prozent. Und das sind die Ergebnisse von den Prothesen, die noch vor zehn Jahren implantiert wurde. Im vergangenen Jahrzehnt wurde noch einmal viel am Prothesendesign und den verwendeten Materialien verändert. Bei den jetzigen Daumensattelgelenkprothesen können wir nun die gleiche Qualität bieten, wie bei der neuesten Generation der Hüftprothesen.

**Welche Vorteile bieten die neueren Prothesen?**

Wir gehen davon aus, dass die Standzeiten jetzt noch besser sind als bei jenen, die vor zehn Jahren verwendet wurden. Sicher wissen werden wir das aber erst in einigen Jahren. Und selbst wenn sich heute eine Prothese vorzeitig lockern sollte, haben wir inzwischen bessere Rückzugsmöglichkeiten. Da die Prothese jetzt aus drei Teilen besteht, kann im Falle des Falles einfach der Kopf-/Halsteil der Prothese vom Schaft abgelöst werden – gefräst werden muss hier nichts mehr.

**Wie gingen Sie bisher vor? Was ändert sich mit der Prothese für die Patienten?**

Bei unserem bisherigen Verfahren würden wir das große Viereckbein an der Handwurzel komplett oder teilweise entfernen, an die Stelle des Knochens käme dann ein Platzhalter. Als



Daumen mit Arthrose

Platzhalter verwenden wir ein Stück Rückenknorpel. Dieses Vorgehen führten wir bisher als erste große definitive operative Versorgung durch. Mit der Prothese ist dieser Schritt allerdings erst viel später nötig. Die Patientinnen und Patienten bekommen damit mehr Zeit, bis die Entfernung des Vieleckbeins überhaupt notwendig wird – hoffentlich eher Jahrzehnte als Jahre.

#### Warum wollen Sie das bisherige Verfahren aufschieben? Waren die Ergebnisse eher schlecht?

Nein, gar nicht. Aber nach der Operation waren vier Wochen Daumengips notwendig, acht Wochen lang durfte der Daumen nicht belastet werden, damit der Platzhalter fest einheilen konnte. Bei einer Daumensattelgelenksprothese wird kein Gips benötigt, die Hand darf lediglich sechs Wochen nicht belastet werden. Die Kraft und Beweglichkeit kommen schneller zurück. Das ist insgesamt ein deutlicher Vorteil.

#### Gibt es Fälle, die weniger gut für diese Operation geeignet sind?

Da die Prothese zementfrei eingebaut wird und knöchern einheilen muss, ist eine gute Knochenqualität und eine gute Knochenheilung hilfreich. Man muss sorgfältig abwägen, wann die Operation sinnvoll ist, denn unter anderem Raucher und Diabetiker haben ein höheres Komplikationsrisiko. Auch allen Frauen nach der Menopause empfehle ich eine Messung des Vitamin-D-Spiegels sowie der Knochendichte, um rechtzeitig bestmögliche Bedingungen für die Knochenheilung und -qualität zu schaffen. Wir sehen erschreckend viele Patientinnen, die einen viel zu niedrigen Vitamin-D-Spiegel haben und schlimmstenfalls bereits eine deutliche Osteoporose. Auch muss der Knochen, in dem die Gelenkpfanne verankert wird (das große Vieleckbein), für die Operation noch ausreichende Substanz haben und darf sich nicht durch Arthrose komplett dünn ge-



Eine Daumensattelgelenkprothese und eine Hüftprothese im Vergleich.

schliffen haben. Letzteres sind aber nur wenige Fälle, bei denen deswegen nicht mehr operiert werden kann.

#### Welche Alternativen gibt es zu einer Operation?

Zuerst steht wie bei jeder anderen Arthrose auch die konservative Therapie im Vordergrund. Hierzu zählen eigenständige Übungen, das Tragen einer entsprechenden Bandage sowie die Einnahme von verträglichen Schmerzmitteln. Darüber hinaus können die ausreichende Zufuhr von Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren (etwa durch Lachs- und Leinöl), Nahrungsergänzungsmittel wie Curcuma und MSM sowie eine allgemeine Ernährungsumstellung auf weniger oder gar keine tierischen Fette die Beschwerden lindern.

#### Hilft das auf Dauer?

Unsere Erfahrung ist, dass die konservativen Therapien oft nur kurzfristig oder nicht ausreichend wirken und die Patienten früher oder später aufgrund des hohen Leidensdruckes eine operative Versorgung wünschen. Manche Patienten kommen auch für eine Verödung der Schmerzfasern des Daumensattelgelenkes in Betracht. Der Vorteil bei dieser kleinen, meist ambulanten Operation ist, dass keine Ruhigstellung des Gelenkes erforderlich ist. Eine hinreichende Schmerzlinderung kommt aber nicht immer zustande, die Wirkung ist meist auf nur wenige Jahre begrenzt. Dann kommt der Schmerz wieder.



Daumen mit Prothese



20-JÄHRIGES JUBILÄUM

## Vom jüngsten Assistenzarzt zum Chefarzt

Betrifft Dr. Jens Klingebiel heute seinen OP, dann hochkonzentriert und routiniert, jeder Handgriff sitzt perfekt. Aber auch unser Chefarzt für Allgemeine Orthopädie und Endoprothetik hat mal klein angefangen. Vor 20 Jahren begann seine Karriere bei unserem diakonischen Unternehmensverbund LICHTENAU e. V. Damals war er der jüngste Assistenzarzt der ganzen Orthopädischen Klinik. In dem Zimmer, das heute sein gemeinsames Chefarztbüro mit Tobias Radebold ist, hatte er einst sein Vorstellungsgespräch.

Sein damaliges Ziel: Die fünf Jahre zum Facharzt durchziehen und sich dann als Orthopäde mit einer Praxis in einer Großstadt niederlassen. Aber es kam anders. Nach bereits drei Jahren wurde ihm eine Stelle als Oberarzt in Aussicht gestellt. „Ich habe damals schon so gerne operiert, dass mich die Stelle sehr gereizt hat“, gibt der Vater zweier Kinder mit einem Schmunzeln zu. In unserer Klinik fühlte er sich schon damals sehr wohl, arbeitete gerne abteilungsübergreifend mit den Kollegen zusammen.

Neben dem Oberarzttitel erhielt er danach auch die Leitung der Abteilung für Schulterchirurgie. Später wurde er gemeinsam mit Tobias Radebold leitender Oberarzt, bis sie gemeinsam Anfang 2021 Dr. Müllers Nachfolge als Chefarzte für die Abteilung Allgemeine Orthopädie, Endoprothetik, Unfall- und Handchirurgie übernahmen.

Studiert hat er an der Uni Jena, sammelte währenddessen Erfahrungen bei diversen Praktika, unter anderem in einer pädiatrischen Einrichtung in New York, wo an HIV erkrankte Kinder behandelt wurden. Ab seiner ersten Famulatur in Bereich Orthopädie in Kiel und einem praktischen Jahr in der Schweiz wusste Dr. Jens Klingebiel dann mit Gewissheit: „Orthopädie ist mein Ding.“ Nach Zwischenstationen an Kliniken in Halle an der Saale kam er letztlich an unsere Klinik. An erster Stelle stehen stets die Patientinnen und Patienten, denen er zu Schmerzfreiheit verhelfen möchte.

Und steht er nicht gerade im OP-Saal, so findet man den leidenschaftlichen Sportler

auch auf Skipisten wieder oder trifft ihn auf den ein oder anderen Wettkämpfen. Bei der Europameisterschaft in Dänemark hat er sich sogar für die Ironman-Weltmeisterschaft 70.3 in Utah, USA qualifiziert. Los geht es in diesem Oktober.



LICHTENAU-Team bei der Ironman-EM in Helsingør, Dänemark: Dr. Thomas Selo (Assistenzarzt), Dr. Jens Klingebiel (Chefarzt), Stephan Sommerfeld (Freund von Klingebiel) und Dr. Philipp Jungermann (Oberarzt).

## WSO-ÄRZTEFORUM

## Netzwerken im Wangenheim Saal auf dem Mühlenberg

In diesem Jahr konnten nach pandemiebedingter Pause endlich unsere Ärzteforen wieder stattfinden. Beim Forum der Wirbelsäulenthopädie haben unsere Experten aktuelle Therapiekonzepte vorgestellt. Zu Gast waren dabei nicht nur einige Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses, sondern auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese wichtigen Thematiken interessieren.

Nach der Begrüßung durch Klinikgeschäftsführer Matthias Adler informierten der leitende Oberarzt Ilian Nazev und Oberarzt Andrei George Anghel über konservative stationäre Behandlungsmethoden sowie osteoporotische Frakturen. Sie wiesen auf aktuelle Studienlagen hin, berichteten von ihren Erfahrungen und sprachen über mögliche Problemstellungen, denen man bei Operationen und dem anschließenden Heilungsprozess gegenüberstehen kann – aber auch, wie solche Schwierigkeiten zu lösen sind. Im Anschluss kamen die Medizinerinnen und Mediziner sowie alle interessierten Gäste bei leckerem Essen ins Gespräch.



Oberarzt Andrei George Anghel, Chefarztsekretärin Tanja Noll und der leitende Oberarzt Ilian Nazev

## Zentrum für Tetra- und Paraplegie

## ZENTRUM FÜR TETRA- UND PARAPLEGIE

## Sonnenschein lädt zum Gottesdienst nach draußen ein

Zusammen mit Pfarrerin und Klinikseelsorgerin Dagmar Ried-Dickel wurde in diesem Jahr unseren Patientinnen und Patienten des Zentrums für Tetra- und Paraplegie wieder ein Sommergottesdienst angeboten. Frau Phieler am Keyboard hat den Gottesdienst bei strahlendem Sonnenschein musikalisch begleitet. Anschließend luden nicht nur das schöne Wetter, sondern auch Kaffee und Kuchen sowie nette Gespräche zum Verweilen in gemütlicher Runde ein.



FÜR DEN GUTEN ZWECK

## Wieder zahlreiche Teilnehmer beim SCI-Lauf mit dabei

Auch in diesem Jahr gingen beim Sparkassenlauf mit integriertem SCI-Lauf wieder zahlreiche Läuferinnen und Läufer an den Start: Für Freude, Spaß aber vor allem für den guten Zweck.

Ihr gespendetes Startgeld ging wieder an die Stiftung für Rückenmarksforschung „Wings for Life“ zugunsten von Menschen mit Rückenmarkschädigung.

### Vierter SCI-Lauf

Mit dabei waren auch wieder einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LICHTENAU e. V. als Walker, Jogger oder in der Staffel, um beim Inklusions- und Wohltätigkeitslauf ordentlich zu schwitzen.

Zum vierten Mal fand in diesem Jahr nach zwei Jahren coronabedingter Pause der SCI-Lauf beim Sparkassenlauf statt (SCI = Spinal Cord Injury).

Auch mehr als 13 Handbiker um unseren Kooperationspartner der Orthopädischen Klinik, Rolf Lang, nahmen auf einer Strecke von 7,5 Kilometern wieder teil. Der Rundkurs durch die Innenstadt von Hessisch Lichtenau hatte diesmal eine Länge von 2,5 Kilometern, der von den Erwachsenen dreimal und von den Jugendlichen einmal zu durchlaufen war. Eine Staffel konnte aus drei Personen gebildet werden, wobei jeder Staffelteilnehmer eine Runde gelaufen ist. Die trappelnden Füßchen der Bambinis eröffneten gegen 11.30 Uhr den

sportlichen Tag in Hessisch Lichtenau: Die Kinder liefen eine Strecke von 600 Metern in der Innenstadt.

### LICHTENAU seit 2017 mit dabei

Rolf Lang begleitet die Veranstaltung schon seit vielen Jahren ehrenamtlich für alle Rollstuhlfahrer. Seit 2017 ist auch LICHTENAU e. V. offiziell mit dem SCI-Lauf dabei und unterstützt die Veranstaltung – unter anderem arbeiten die Sporttherapeuten unseres auf das Querschnittssyndrom spezialisierten Zentrums für Tetra- und Paraplegie eng mit Rolf Lang zusammen, der bei uns wiederum Yogalehrer und Übungsleiter für den Rollstuhlsport ist.





## Hintergrundinformationen

Der SCI-Lauf ist zurückzuführen auf den Internationalen Tag der Querschnittlähmung, dem Spinal Cord Injury Day. Dieser findet normalerweise alljährlich am 5. September statt, ins Leben gerufen wurde er einst auf Initiative der International Spinal Cord Injury Association (ISCoS), dem internationalen Fachverband zum Thema Querschnittlähmung, und der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Der Aktionstag soll in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Teilhabe und Chancengleichheit von Betroffenen schaffen, Perspektiven für ein lebenswertes Leben mit einer Querschnittlähmung aufzeigen sowie Hilfe und Anleitung für Familie, Lebenspartner und Angehörige bieten. Darauf soll auch in Hessisch Lichtenau beim in den Sparkassenlauf integrierten SCI-Lauf unseres Zentrums für Tetra- und Paraplegie am 12. Juni aufmerksam gemacht werden – in diesem Jahr nun zum vierten Mal.





Kurz nach seinem Unfall wieder in Somalia als Lehrkraft im Einsatz (Foto: Wolfgang Prägler).

WOLFGANG PRÄGLER MACHT ANDEREN PATIENTEN MUT

## Abenteuer auf der ganzen Welt trotz Einschränkungen erleben

Wolfgang Prägler liebt das Reisen. Es gibt kaum eine Ecke der Erde, die der 74-Jährige noch nicht bereist hat – besonders der afrikanische Kontinent hat es ihm angetan. Dass man als Mensch mit Einschränkungen noch viel unternehmen, sogar Abenteuer erleben kann, bewies der Weltenbummler mit Fotovorträgen seiner Reisen nach Tansania und Helgoland. Die Vorträge hielt er an unserem Zentrum für Tetra- und Paraplegie für die Patientinnen und Patienten, als er selbst an der Klinik in Behandlung war. Neben dem Unterhaltungsfaktor auf der Station wollte Wolfgang Prägler damit vor allem eines erreichen: Anderen Mut machen.

Aus Erfahrung weiß er, wie schwierig und herausfordernd es sein kann, nach einem schweren Unfall wieder auf die Beine zu kommen – wortwörtlich. Er selbst war in so einer Situation vor mehr als 40 Jahren, als bei einem Sturz sein unterer Brustwirbel sowie sein erster Lendenwirbel zertrümmert wurden.

### Einsatz in Somalia

Zur Zeit seines Unfalls lebte und arbeitete der damals 30-Jährige gerade für die Vereinten Nationen in Somalia, unterrichtete an einer Berufsschule für Fernmelde- und

Funktechnik und war zudem für die Reparaturen an diesen Geräten zuständig. Bei den Arbeiten an einem Wasserhochbehälter fiel er aus fünf Metern Höhe hinunter und verletzte sich schwer. Bis er nach zwei Tagen nach Deutschland geflogen werden konnte, versorgte ein Schweizer Orthopäde, der zufällig sogar Mannschaftsarzt der Schweizer Winter-Olympiamannschaft war, Wolfgang Prägler noch in Somalia.

### Vom Rollstuhl wieder auf die Füße

Er wurde nach Deutschland geflogen, kam in die Medizinische Hochschule nach Hannover. Dort wurde er zwei Mal operiert. Danach war Wolfgang Prägler erst einmal an einen Rollstuhl gebunden. Während der Reha arbeitete sein Physiotherapeut drei Mal am Tag mit ihm. „Er hat mich sehr gefordert, sein Training war extrem anstrengend. Nach einem Monat hat er

mir einfach den Rollstuhl weggenommen und gab mir zwei Unterarmstützen.“

Er kämpfte sich zurück auf die Füße. Und nach drei Monaten harten Trainings ging es für ihn wieder zurück nach Somalia, wo er mit Unterarmstützen seine Arbeit wieder aufnahm. Heute lahmt er zwar noch immer, ihm reicht aber ein Stock als Gehhilfe. Die Reiselust ließ ihn nie wirklich los und so packt er bis heute so oft es geht die Koffer. Besonders beeindruckt haben ihn die Osterinsel, die Insel Rarotonga des Cook-Archipels im Südpazifik aber vor allem Tansania im Osten Afrikas. Aber auch in Deutschland lohnt sich eine kleine Safari, sagt er.

Verbunden mit seinem anderen großen Hobby, der Fotografie, hält er seit ein paar Jahren Fotovorträge über seine Reisen – um den Menschen zu zeigen, dass sich jede noch so große Anstrengung am Ende lohnt.



Wolfgang Präglers  
Vortrag am Zentrum für  
Tetra- und Paraplegie



## MVZ ROTENBURG UND MELSUNGEN

# Eröffnungsfeiern nachgeholt

Nach dem Coronawinter war es uns im Sommer endlich möglich, unsere beiden neuesten Medizinischen Versorgungszentren in Melsungen und Rotenburg feierlich zu eröffnen. Bei leckeren Häppchen und kühlen Getränken empfingen die engagierten Praxisteams zahlreiche interessierte Gäste, darunter einige Kolleginnen und Kollegen sowie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. In Melsungen waren unter anderem auch Jürgen Kaufmann (SPD), Erster Beigeordneter des Schwalm-Eder-

Kreises, Melsungens Bürgermeister Markus Boucsein und die Erste Stadträtin Ulrike Hund zu Gast.

Die Praxis Rotenburg wurde nach dem wohlverdienten Ruhestand von Dr. Graefe von unserem Unternehmensverbund als MVZ übernommen. Die ärztliche Leitung hat dort nun Dr. Franz-Josef Müller, dem die beiden orthopädischen Fachärzte H. Mohamed Higazy und Susan-Britta Rycyk zur Seite



stehen. Vervollständigt wird das Praxisteam dort durch die Mitarbeiterinnen Jolanta Pac, Monika Keiderling, Bianca Kellner und Ute Feiler. Susan-Britta Rycyk unterstützt zudem das Ärzteteam im MVZ Melsungen als Zweigstelle des MVZ OCP Kassel um den ärztlichen Leiter Dr. Gerd Rauch. Als dritter praktizierender Kollege machen Dr. Dirk Reedwisch sowie die Mitarbeiterinnen Martina Holl und Irina Beck das Team in Melsungen komplett.

Die MVZ sind ein wichtiger Baustein in der medizinischen Versorgungsstruktur der Region und erhalten sowie stärken ein wichtiges ambulantes Angebot und das lokale Netzwerk im Sinne der Patientinnen und Patienten.



SCHNUPPERN IN DEN ARBEITSALLTAG

Zentrum für Berufliche Bildung

## Azubis vertreten ihre Übungsfirma bei Messe

Unsere Auszubildenden des Zentrums für Berufliche Bildung waren wieder on Tour: Ziel war eine regionale Messe für Übungsfirmen in Bad Hersfeld. Dort waren unsere kaufmännischen Azubis mit einem eigenen Messestand für die „Top & Fit GmbH“ vertreten. Sie konnten dabei wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt sowie Erfahrungen im Umgang mit Kunden und Verkaufsgesprächen sammeln, die im Verlauf der Ausbildung vertieft werden.

Bei der Übungsmesse sind die Kunden zum Stand der „Top & Fit GmbH“ gekommen und haben sich in dem Katalog umgeschaut. Die ausgewählten Artikel der Kunden gaben die Azubis als Bestellung im Online-Shop von „Top & Fit“ ein. Die Bestellungen werden dabei über den Shop direkt an die Firma weitergeleitet. Dadurch konnten sie direkt ausgedruckt und in den folgenden Tagen von der Abteilung Verkauf weiterbearbeitet werden.

„Ich fand diese Messe sehr interessant und hoffe, dass es noch weitere Messen gibt, an denen ich teilnehmen kann. Am besten hat mir der Austausch mit den anderen Firmen gefallen. Für

uns Auszubildende war es ein gelungener Tag und wir haben uns gefreut, dass eine solche Veranstaltung mit so einem tollen Programm mal wieder möglich war“, berichtet der Azubi Philipp Schröder.



Kundenbetreuung und Verkaufsgespräche: Bei der Ausbildungsmesse in Bad Hersfeld konnten unsere Azubis vom ZfBB wertvolle Erfahrungen sammeln.

INTERNATIONALER TAG DER PFLEGE

## Pflegekraft – mehr als nur ein Beruf

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Krankenhaus, im Seniorenheim oder auch zu Hause auf Pflege angewiesen, aber niemand ist da, der Sie unterstützt. Viele Menschen wären dann auf sich allein gestellt.

Am Internationalen Tag der Pflege, dem 12. Mai, soll alljährlich auf die Bedeutung der Pflegeberufe aufmerksam gemacht werden – ebenso bei unseren Unternehmen. Pflege ist auch im diakonischen Verbund von LICHTENAU e.V. in jedem Bereich allgegenwärtig – sei es in der Klinik auf Station, im OP oder im Zentrum für Tetra- und Paraplegie, im Rehazentrum, bei der Häuslichen Krankenpflege der Ambulanten Dienste Nordhessen, in der Tagespflege oder auch im Pflegezentrum in Fürstentagen mit den Bereichen Kurzzeit- und Langzeitpflege Phase F. Und bei uns wird weiter in die Pflege investiert: Der Pflegenotstand ist zwar auch dem diakonischen Unternehmensverbund bewusst, dennoch konnten im Jahr 2021 unter anderem in der Orthopädischen Klinik die Stellen im Pflegedienst um rund sieben Prozent aufgestockt werden.

*„Ich arbeite gerne in der Pflege, weil es ein sozialer Beruf ist, weil es Teamarbeit ist und weil es erfüllend ist. Die Arbeit mit Menschen mit Querschnittlähmung ist anspruchsvoll und facettenreich. Es herrscht ein Geben und Nehmen und wir können die Alltagsbewältigung unserer Patienten gut unterstützen.“*

**Sonja Mühlhausen**  
Krankenpflegehelferin am  
Zentrum für Tetra- und Paraplegie

Wohin kämen wir also in einer Welt ohne Pflegekräfte? Nicht weit, weiß Heike Schmidt, Pflegedirektorin der Orthopädischen Klinik Hessisch Lichtenau. „Pflege ist unersetzlich, da es die Pflegekräfte sind, die den Heilungsprozess unterstützen, die die Medizinerinnen und Mediziner angestoßen haben. Sie erkennen die individuellen Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Menschen und unterstützen darin, dass diese zufriedenstellend gestillt werden können“, erklärt sie.

*„Ich arbeite gerne in der Pflege, weil es Spaß macht, abwechslungsreich ist und man manche Patienten über viele Jahre hinweg betreut – deswegen bin ich auch mit 73 Jahren noch dabei.“*

**Renate Eck**  
Pflegehelferin der Häuslichen Krankenpflege

Pflegekräfte assistieren Ärztinnen und Ärzten bei Diagnostiken und Therapien, bereiten Untersuchungen oder Operationen vor und versorgen die Patientinnen und Patienten danach. Dabei stehen sie in ständigem Kontakt zu ihnen und behalten deren Befinden im Blick. Dadurch erkennen Pflegekräfte Veränderungen im Zustand der Patientinnen und Patienten direkt, wodurch die Ärztin oder der Arzt zeitnah reagieren kann. Das Aufgabenfeld könnte nicht breiter sein. Jeder Pflegebereich bringt andere Herausforderungen mit sich.

Wer in der Pflege arbeitet weiß aber, dass es nicht nur ein Beruf, sondern für viele auch eine Berufung ist. Ein lebendiger Beweis dafür ist die Pflegehelferin der Häuslichen Krankenpflege Renate



Inna Leinweber, Ivonne Hollmann und Renate Eck von der Häuslichen Krankenpflege.

*„Ich helfe den Menschen gerne. Pflege ist nicht nur pflegen: Wir beraten und betreuen die Patientinnen und Patienten und unterstützen sie bei vielen verschiedenen Aufgaben.“*

**Inna Leinweber**

Pflegefachkraft der Häuslichen Krankenpflege

Eck. Obwohl sie das allgemeine Rentenalter bereits erreicht hat, arbeitet sie weiter im Verbund von LICHTENAU e.V.: „Ich arbeite gerne in der Pflege, weil es Spaß macht, abwechslungsreich ist und man manche Patienten über viele Jahre hinweg betreut – deswegen bin ich auch mit 73 Jahren noch dabei.“ Pflegen bedeutet dabei weit mehr als nur satt und sauber, wie auch Inna Leinweber, Pflegefachkraft der Häuslichen Krankenpflege, betont: „Ich helfe den Menschen gerne. Pflege ist nicht nur pflegen: Wir beraten und betreuen die Patientinnen und Patienten und unterstützen sie bei vielen verschiedenen Aufgaben.“

Als erfüllend beschreibt auch Sonja Mühlhausen, Krankenpflegehelferin am Zentrum für Tetra- und Paraplegie in Hessisch Lichtenau, ihre Arbeit: „Ich arbeite gerne in der Pflege, weil es ein sozialer Beruf ist, weil es Teamarbeit ist und weil es erfüllend ist.“ Sie beschreibt die Arbeit mit Menschen mit Querschnittslähmung als anspruchsvoll und facettenreich. „Es herrscht ein Geben und Nehmen und wir können die Alltagsbewältigung unserer Patienten gut unterstützen.“

## Hintergrundinformationen

Der Internationale Tag der Pflege findet jährlich am 12. Mai statt. Er erinnert an den Geburtstag der britischen Krankenschwester Florence Nightingale (1820 – 1910), die als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege gilt. Durch den Aktionstag wird auf die Bedeutsamkeit des Pflegeberufs aufmerksam gemacht, Missstände werden benannt und Verbesserungen eingefordert. Gleichzeitig ist es eine gute Gelegenheit, die in der Pflege tätigen Menschen zu würdigen und Wertschätzung, Anerkennung sowie Lob, Ermutigung und Dank zum Ausdruck zu bringen.

HSG ZWEHREN / KASSEL UND TUSPO GUXHAGEN1888

## Herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg!

Wir gratulieren der ersten Damenmannschaft der HSG Zwehren / Kassel herzlich zum Aufstieg in die Landesliga. Mit den gesponserten Trikots der Orthopädischen Klinik Hessisch Lichtenau wurde die Mannschaft Meister der Bezirksoberliga. Wir wünschen den Damen weiterhin viel Erfolg bei der neuen Herausforderung in der nächsten Saison.

Auch die erste Fußballmannschaft des TuSpo Guxhagen1888 e.V. hat es geschafft und ist in die Kreisoberliga aufgestiegen. Den Aufstieg können die 1. und 2. Herrenmannschaft in neuen Polo Shirts gebührend feiern. Diese wurden durch die Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gesponsert. Viel Erfolg in der neuen Saison.



## Jubiläen

Der Vorstand und die Mitarbeitervertretung danken für die langjährige Zugehörigkeit und Mitarbeit:

### 10 Jahre:

- 01.05.2022 **Elena Klein** Pflegedienst Station 1
- 01.05.2022 **Nina-Katharina Arnold** Persönliche Assistenz / ADN
- 01.05.2022 **Gudrun Grund** Persönliche Assistenz / ADN
- 15.05.2022 **Nahid Nabawi** Pflegedienst Station 2
- 15.06.2022 **Katja Berger** Pflegedienst Station 2
- 01.08.2022 **Rebecca Hartung** Pflegezentrum Fürstenhagen
- 01.08.2022 **Jutta Gebhardt** Zentrum für Integration
- 15.08.2022 **Dr. med. Henrik Fahner** Chefarzt Orthopädisches Rehasentrum

### 20 Jahre:

- 01.05.2022 **Beate Sachse** Pflegedienst Station 5
- 16.05.2022 **Dr. med. Jens Klingebiel** Chefarzt Allgemeine Orthopädie und Endoprothetik
- 01.06.2022 **Svetlana Boiko** Pflegezentrum Fürstenhagen
- 01.08.2022 **Melanie Steinhauer** Fachkraft für Krankenhaushygiene
- 01.08.2022 **Petra Ellend** Häusliche Krankenpflege

### 25 Jahre:

- 01.05.2022 **Rosemarie Schreck** Pflegezentrum Fürstenhagen
- 01.05.2022 **Daniela Gerlach** Pflegedienst Station 4
- 20.06.2022 **Anna Wieprecht** Zentrum für Integration

### 30 Jahre:

- 01.05.2022 **Maja Ziegler** Zentrum für Integration
- 01.05.2022 **Gabriele Bösigler** Intensivstation
- 13.05.2022 **Ramona Eisel** Zentralküche
- 19.06.2022 **Stefan Blumenstein** Leiter Fahrdienst
- 01.08.2022 **Dr. med. Krista Molter** Betriebsärztin
- 01.08.2022 **Jörg Held** Governance/Compliance
- 15.08.2022 **Susanne Gaipl** Pflegezentrum Fürstenhagen

### 30 Jahre – Nachtrag:

- 01.03.2022 **Daniel Kuhrau** Persönliche Assistenz / ADN

## Ruheständler

- 01.03.2021 **Sabine Kronsbein** MVZ Guxhagen
- 01.06.2022 **Angelika Bremer** Zentraler Pflegedienst Klinik
- 01.06.2022 **Helga Schau-Tisold** Pflegezentrum Fürstenhagen
- 01.06.2022 **Carola Heilwagen** Pflegedienst Station 4
- 01.07.2022 **Karola Trumpfheller** Sekretariat ZfTP

## Hinweis zu zweckgebundenen Spenden

Wir verwenden zweckgebundene Spenden für den vom Spender vorgegebenen Zweck. Sollte jedoch der zweckgebundene Spendeneingang für das Projekt, für das Sie gespendet haben, höher sein als der Bedarf, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Ihre Spende für ein vergleichbares Projekt einsetzen. Sollte dies nicht möglich sein oder das Projekt nicht ausgeführt werden, würden wir, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihre Spende umwidmen. Sollten Sie mit dieser Vorgehensweise nicht einverstanden sein, so steht es Ihnen frei, dies auf Ihrem Überweisungsbeleg zu vermerken.

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung!

### Bankverbindung:

Spendenkonto LICHTENAU e. V.:  
 IBAN: DE51 5206 0410 0200 2010 73  
 BIC: GENODEF1EK1  
 Evangelische Bank eG, Filiale Kassel

## Impressum

### Herausgeber

LICHTENAU e. V. – Orthopädische Klinik und  
Rehabilitationszentrum der Diakonie  
– Der Vorstand –

Am Mühlenberg, 37235 Hessisch Lichtenau  
Telefon: 05602 83-1101  
www.lichtenau-ev.de

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@lichtenau-ev.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dieter Christian Peuckert

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 3.500 Exemplare

Druck: Lichtblick gGmbH

Bearbeitung für den Versand: Zentrum für Berufliche Bildung  
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme kaufmännisch

### Texte und/oder Fotos in diesem Heft von:

Pfarrer Dieter Christian Peuckert, Jessica Sippel, Anna Walter, Jasmin Barth,  
Gaby Ewert, Petra Wolfrom, Wolfgang Prägler, Zfi, ZfBB, ZfTP, Dr. Jens  
Klingebiel, HSG Zwehren / Kassel, TuSpo Guxhagen 1888 e.V., Archiv



## Nachhaltig unterwegs

Statt per Post können Sie unsere  
„Aktuelles aus LICHTENAU“  
auch als PDF per E-Mail beziehen.  
Anmeldung unter:  
gewert@lichtenau-ev.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser  
verantwortlich.

Diese Zeitschrift erhalten Freunde und Förderer von LICHTENAU e. V.  
und dessen angeschlossenen Gesellschaften kostenlos. Wenn Sie  
unsere Zeitschrift regelmäßig erhalten wollen, geben Sie uns bitte  
Ihre Adresse an. Um unnötige Kosten zu vermeiden, melden Sie uns  
Ihren Umzug, Doppellieferungen oder auch, falls Sie kein Interesse  
mehr haben. Vielen Dank!